



Nationalparkverwaltung Berchtesgaden  
Sachgebiet Kommunikation  
Carolin Scheiter  
Doktorberg 6, 83471 Berchtesgaden

Tel.: 08652 9686-130  
Fax: 08652 9686-40  
c.scheiter@nationalpark-berchtesgaden.de  
www.nationalpark-berchtesgaden.de

## Pressemitteilung

08.07.2008

### Neue Klimastationen liefern aktuelle Wetterdaten

**Das Messnetz der Klimadaten im Nationalpark Berchtesgaden wird dichter und moderner. Kürzlich stellte die Nationalparkverwaltung zwei weitere Klimastationen im Schutzgebiet auf. Ab sofort liefern die vollautomatischen Messanlagen aktuelle Wetterdaten vom Hinterberghorn und vom Blaueisgletscher. Die Daten dienen der Klimaforschung und Lawinenwarnung in den Berchtesgadener Alpen.**

Nach der Zugspitze steht nun die zweithöchste Klimastation Deutschlands im Nationalpark Berchtesgaden. Die neue Station am Hinterberghorn sendet mehrmals täglich per Mobilfunk aktuelle Daten zu Windgeschwindigkeit und Windrichtung, Temperatur, Luftfeuchte und Globalstrahlung – die Station am Blaueisgletscher erfasst zusätzlich Informationen zu Schneehöhe und Schneetemperatur. Helmut Franz, Leiter des Sachgebiets Forschungskoordination, sieht in den neuen Stationen einen wichtigen Beitrag zur Klimaforschung: „Erstmals hat der Nationalpark Zugriff auf Wetterdaten aus der alpinen Zone. Hier werden sich die Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere mit dem Klimawandel als erstes ändern.“ Doch damit nicht genug. In Kooperation mit dem Lawinenwarndienst in München werden die Daten aus dem Nationalpark gleich mehrfach genutzt: „Die Beurteilung der Lawinensituation wird durch das dichte Netz an Klimastationen immer besser und zuverlässiger. In der

kommenden Saison können wir die Wintersportler mit noch besseren Vorhersagen bei der Tourenplanung unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit leisten“ unterstreicht Dr. Bernhard Zenke, Leiter der Bayerischen Lawinenwarnzentrale in München, die weit reichende Bedeutung der Klimadaten aus dem Nationalpark.

Zusätzlich zu den drei eigenen Klimastationen am Watzmannhaus sowie den beiden neuen Standorten hat der Nationalpark Zugriff auf die Daten weiterer Messstellen: die vollautomatische Station in der Gemeinde Schönau am Königssee sowie die Einrichtungen des Lawinenwarndienstes auf der Reiteralm, Kühroint, am Jenner und Funtenseetauern. Sobald die technischen Voraussetzungen geschaffen sind, wird die Nationalparkverwaltung die Wetterdaten der eigenen Klimastationen für jedermann zugänglich machen. Der Zugriff kann dann über die Webseite [www.nationalpark-berchtesgaden.de](http://www.nationalpark-berchtesgaden.de) erfolgen. Um in der Klimaforschung international federführend zu bleiben, ist die Errichtung weiterer Stationen geplant. Diese werden in den kommenden Jahren am Watzmann-Hocheck, am Schlunghorn sowie im Steinernen Meer errichtet, wobei es sich bei der Station am Hocheck lediglich um eine kleine, optisch wenig auffällige Messstelle handeln wird. Zur möglichst transparenten Gestaltung der Klimaforschung im Nationalpark wurden die Standorte der Klimastationen im Vorfeld mit verschiedenen lokalen Akteuren diskutiert. So waren bereits im März dieses Jahres Bergwacht, Bundeswehr, Alpenverein, Naturfreunde, Deutscher Wetterdienst, Lawinenwarndienst, Skiclubs und Landratsamt zu einem „runden Tisch“ ins Nationalpark-Haus Berchtesgaden eingeladen.

(Ohne Leerzeichen 2608, mit Leerzeichen 2982)

**1) Bildtext (Credit: Nationalparkverwaltung): [Klimastation aufstellen.jpg](#)**

Rund fünf Meter hoch und über 100 Kilogramm schwer ist die neue Klimastation des Nationalparks, die per Hubschrauber zum Hinterberghorn transportiert wurde. Die Standort-Entscheidung für den wenig begangenen Gipfel im Klausbachtal fiel aus verschiedenen Gründen: Zum einen werden Wanderer optisch nicht gestört, zum

anderen ist ein freier, durch das Gelände nicht beeinflusster Standort für die Ermittlung exakter Klimadaten erforderlich.

**2) Bildtext (Credit: Nationalparkverwaltung): [Anbringen der Blitzsicherung.jpg](#)**

Wolfgang Palzer vom Nationalpark-Dienst beim Anbringen der Blitzsicherung in ausgesetztem Gelände. Auf dem 2493 Meter hohen Hinterberghorn im Klausbachtal steht nun die zweithöchste Klimastation Deutschlands.